

Factsheet

Trotz obstruktiver Schlafapnoe endlich wieder durchschlafen

Obstruktive Schlafapnoe führt zu einer deutlichen Beeinträchtigung des alltäglichen Lebens und kann im schlimmsten Fall gravierende Folgeerkrankungen auslösen¹. Eine geeignete Therapie der schlafbedingten Atmungsstörung kann die Lebensqualität der Patienten deutlich verbessern.



Die Inspire Therapie wird als Alternative zu herkömmlichen Behandlungsmethoden bei **mittlerer bis schwerer obstruktiver Schlafapnoe** (15-50 Atemaussetzer pro Stunde) und fehlenden anatomischen Auffälligkeiten von der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafforschung als Zweitlinien-Therapie empfohlen.¹

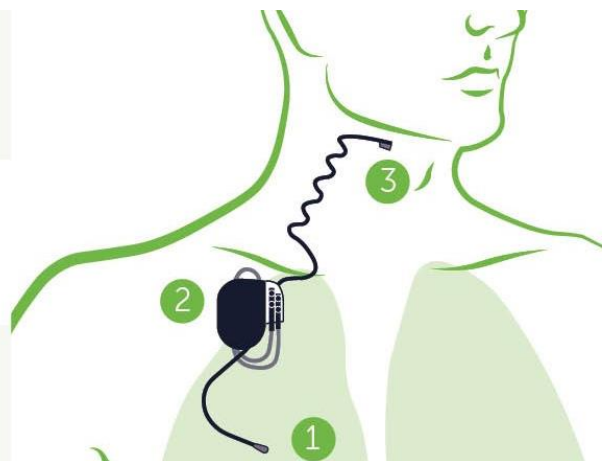
Wer ist für die Inspire Therapie geeignet?

Vor allem **Betroffene, die eine CPAP-Therapie nicht vertragen**, können von den positiven Effekten der Inspire Therapie profitieren. Für Patienten, die stark übergewichtig sind oder die an anderen Schlafstörungen wie Narkolepsie leiden, sollte die Eignung für das Inspire System im Einzelfall geprüft werden.² Letzten Endes entscheidet ein Experten-Team, bestehend aus Schlafmedizinern und HNO-Experten, welche Behandlungsmethode für den Patienten geeignet ist.

Wie die Inspire Therapie funktioniert

Bei der sogenannten Hypoglossusnerv-Stimulation mit Inspire wird der Zungennerv (N. Hypoglossus) durch eine Elektrode während der Einatmung stimuliert. Dadurch verschließt die Zunge nicht mehr den Atemweg und **Atemaussetzer werden verhindert**. Das Inspire Therapie System besteht aus einem Atemsensor und einer Stimulationselektrode, die von einem kleinen Generator betrieben wird.

- 1 Sensorelektrode detektiert Atemmuster des Patienten
- 2 Neurostimulator verarbeitet Atemsignale und sendet Stimulationsimpuls
- 3 Stimulation verhindert Verschließen der Atemwege



Behandlungsablauf

Bevor die Behandlung beginnt, überprüfen Schlafmediziner und HNO-Arzt die Eignung des Patienten für die Inspire Therapie. Mithilfe einer Schlafendoskopie wird die anatomische Voraussetzung des Patienten untersucht.

Die Therapie läuft in **drei Phasen** ab.

1. **Implantation:** Das System wird bei einem minimal-invasiven Eingriff in einem Implantationszentrum eingesetzt. Um eine ordentliche Einheilung zu gewährleisten, ist der operative Eingriff an einen **drei- bis fünftägigen, stationären Aufenthalt** gekoppelt. Noch am Tag der OP kann der Patient in der Regel normal essen und sprechen. Die vollständige Einheilung des Systems dauert etwa 2-4 Wochen.
2. **Aktivierung/Titration:** Im Anschluss an die Implantation folgt die individuelle Therapieanpassung. In diesem Schritt aktiviert der Schlafmediziner das Gerät und gibt dem Patienten eine umfassende Einführung in die Bedienung des Inspire Systems. Danach kann der Patient das System über eine Fernbedienung abends ein und morgens wieder ausschalten, die Simulation anpassen und sich langsam an das neue System gewöhnen. Nach der Eingewöhnungsphase wird das Inspire System im Schlaflabor individuell an den Patienten angepasst (Titration).
3. **Nachsorge:** Die Nachsorge erfolgt einmal jährlich bei dem behandelnden Schlafmediziner oder HNO-Arzt. Bei der ausführlichen Kontrolle werden Batteriestatus und Nutzung des Inspire Systems überprüft und die Therapie gegebenenfalls angepasst.



Wirksamkeit

Die Wirksamkeit der Inspire Therapie wurde in Studien hinreichend belegt:

- Um **78 %** reduziert der Zungenstimulator die nächtlichen Atemaussetzer.
- Die Lebens- und Tagesaktivität der Betroffenen verbessert sich nachweislich.
- **85 %** der Bettpartner berichten außerdem von keinem oder nur noch leichtem Schnarchen.²

Weitere Informationen über die obstruktive Schlafapnoe und der Inspire Therapie erhalten Sie unter: www.inspiresleep.de

¹ Mayer G., et al. S3-Leitlinie Nicht erholsamer Schlaf/Schlafstörungen. Somnologie 2017;20(S2):97–180.

² Strollo P., et al. Upper-airway stimulation for obstructive sleep apnea. New Engl J Med. 2014;370(2):39–149.